

6) s. AH 52/96

AH 58, 167 und 170 - Blatt 170<sup>V</sup> leer

## 104 B

[1650] Oktober

A

NOTIZEN [DES NACHLASSVERWALTERS BEAT II. ZURLAUBEN UEBER DIE  
STREITIGKEITEN MIT ANNA ELISABETH WALLIER WEGEN DER HIN-  
TERLASSENSCHAFT IHRES GATTEN HEINRICHS I. ZURLAUBEN]

"Montags den 10. Octobre sagt sy abermalen, wisse nüt von den alten goldt  
stukhen, glaub auch nit das sy ze finden, ongeacht ich protestiert man solle  
suochen.

Jtem die schrifften während nothwendig mithin zuo erlösen zuo gwinning der  
Zyt. Hat sy aber gsagt, sy wisse alle Rechnungen woll was die heimbschen schul-  
den anträffen. Und man möchte sy tadlen, wan sy vorem drysigst etwas ersuoht.  
Sagt auch, es werde das Niemand wissen und wir beede eben uns by Zyten ersä-  
chen khönen, damit man destominder überfallen wurde - aber sy hate khein wil-  
len darzuo.

Von G u i l l a u m e Redt sy wegen synes grossen geheüschs und der Bruoder  
[Heinrich I.] habe gsagt, das syner Frauw [Anna Elisabeth Wallier] 1/2 dublen  
Monatlich werde - Jm überigen möge man sächen wye mit Jr übereinzechomen.  
Widerspricht des Rooten [=R o t h?] Vergleich zuo Basel, sagt sye hinderrugs  
Jren beschächen - Da aber sy mier selbs by sinem Leben gsagt, sye noch kein  
Capital bezogen, aber möchte Jezunder beschächen, und eben uff die Basler  
schuldt mier dütet Jn der galerie.

Nota. 2 Zins verfallen. ...

M'a decouvert l'affaire du bastard et qu'elle aye demandé au mary de son  
entretenu, qu'il aye respondu qu'ill falloit entretenir du Reste de son Pere  
surquy J'ay dict qu'il n'estoit pas haeritier de F l u r y, estant fils d'un  
autre et a quoy elle dict, warumb nit wyl es unguis sye, wär der Vater sye.  
Nota Zuvor aber sagt sy das der Bruder selbs bekhent sige syn. Aber wyl sy  
noch ledig ware erzüget, darnach dem Fluri anghenkht, er sy zu einem Moler  
verdinget [um] 50 Kronen, sy ein hübsch buob von 12 Jaren, man müesse Jm auch  
ettwa Monatlichen soldt geben.

Nota. Jst selbs gichtig wye sy Jmmer Zürnt ...

Jtem clagt nur über Jnn by mier und den döchtern<sup>1</sup> ...

✓  
229

Zum dochtermann Carle [W e i s s e n b a c h] als er sy tröstet, dass guot Lüth vorhanden die Jren und den Khindern rathen werden, Sagt sy, Ja wan der eigennutz nit wäre.

Carle weyss die Specification der alten goldtsorten die er [Heinrich I.] vor Jaren Jme zu verwahren geben.

Montag Abendts sagt sy habe 5 haupt Vech ererbt, das gelt darfür empfangen us welchen der Bruder das Vech khaufft, darin sy Jn 15 haupt erzeugt - sagts mier Jn der schür.

Zinstags, da ich gfragt wan der [Hans Jakob] S t u d e r forth müesse, sagt sy das Rössli hinkhe wüese es nit. Jch liess den Remond [B e r g i e r] fragen, der weyst von kheinem hinkhen oder mangel. Und ist der Studer schon Sontag Abendts ankomen, muos nit umbsonst so lang hie Pliben. Jst gar argwönisch. Hierus hab ich nurmehr zuo verspüren, das sy mier nit verthruwet undt interim sy alle sachen woll durchsuochen wirdt. Remond sagt mier das hüt Mitwuchen morgens wyl man Jn der Mäs by St. Oswald war, der Studer Jn dem Cabinet [im St. Konradshof]<sup>2</sup> gewesen, der wirdt Ja ohn Zwyyffel etwas darinnen zuo suochen gehabt han.

Nota. Jch hab sy Jn ersten tagen gwarnet solle das Cabinet beschlossen haben. Hüt Mitwuchen nach der Mäs sagt sy der Studer warte uff etwas, so der H e s s von Lucern Jmme bringen müesse. Aber morn müesse er forth. Fragt mich ob die Schwester [E l i s a b e t h Zurlauben] nie by mier gewesen und mich nie angredt, Sy werde wöllen das Papyr erlösen: Aber sy welle Jren nit Zeigen - Jtem was sy am drysigsten thun welle? Hat mier fürgeben Zinstags der Hess sye gen Lucern müesse dem Studer etwas bringen, der warte daruff, dar- nach wolle er forth. Dis was aber ein Feinte und nit wahr, den der Hess mier selbs bekhent habe Jm nichts ze bringen gehabt und nur ein Zedeli mitbracht ...

Donstags 13. Oktober 1650 zuo A n n a M a r i a [Zurlauben], sy wolle die Jrigen darby han wan mans uffschryben müesse. Der Hauptmann [H e i n- r i c h II.? Zurlauben] habe Jren nit verthruwet. Clage über die schwester das sy von den hüeten gfragt. Neme sy wunder was sy am drisigsten thun wolle. Frytags 14. hab ich H. L i m a a c h e r s wegen schrifften ersächen, under anderm funden den Vergleich mit Frauenthal A<sup>o</sup> [16]45, das er dort 21 stürzin büchsen zuoghalten geben, und uff syn oder beeder absterben die khinder da- hin verordnet an Tisch und 1000 gl. Neben dem Tischgelt.

Sontags 16. La visite de B e z o a l d.

Sambstags clagt sich über die schwester, da sy anzeigt, man müesse alles uff- schryben.

Jtem Jr Bruder [Petermann W a l l i e r, Herr von] St. Aubin werde abhenkhomen uffen drysigsten.

Wen man sy mit ruhen lasse, so begäre sy Niemand, aber sonst wolle sy den khindern ein Vogt [dies waren dann Oswald K o l i n und Hans Arnold S t o c k l i n] geben. Und die schwester begäre nur Uneinigkeit ze machen, ich solts woll gespürt haben.

Hauptm. [Johann Balthasar] H o n e g g e r schribt Jren das er halten welle was er Jro undt dem H. Schwager säligen versprochen, clagt mich und den sohn [Heinrich II.] ahn man habe Jm die stund und umbstand des Absterbens nit zu wüssen gmacht. Jtem befilcht er den Trometer die Fr. Schwester zuo fragen ob der Oberst [Ludwig von] R o l l uffen drysigsten khomme. Warumb fragt er mich nit!

22. Oktober 1650 Soror schikht mier ein Zedel und Verwyss als hätte ich gsagt sy heige da nichts mehr zuo erben etc. luth des spizigen Zedels mit A notiert. Hingegen habe ich Inzewenden, das sy auch hinderrugs mynen den Bruoder säli- gen besuocht und mier nachteilige sachen uffschryben lassen. Aber das rede ich, sy habe nichts zuo Erben bis die Fr. Muoter [Eva Z ü r c h e r] absterbe [was 1651 der Fall war].

Montags 24. October Sagt sy welle Guillaume ferggen, clagt vil über Jn. Sy habe das memorial by dem Papyr funden, allwoho das geldt gelegen die 26 dub- len, aber es sye khein Louis, khein ducaten noch derglychen nüt verhanden. Bruder sälig heig Jren Jm Khästli die 10 dublen geben an dem Abendt wye Jch von Arth khomen. Habe Jren fürghan der Bruder Ammann und sy wollen Jn bevog- ten.

Oberst [von] Roll schribt mier khein andtwort über myne 2 schryben, eins bim Studer das ander by deren von Fryburg. Hab Jm dütet wegen beschlossner brief- fen.

[Der] Statschryber [von Zug, Beat Konrad W i c k a r t] sagt, das er von der Muoter [Elisabeth Zurlauben] auch gehört, Fr. [Anna Elisabeth Wallier] Jm [St. Konrads]hooff habe usglassen, Bruder selig hab Jren lyb und guet gmacht Jn bysyn [eines] Capuciners [von Zug]. Welches nit wahr ist. Aber woll hat er gsagt man sölle sy bim ehebrieff [1642]<sup>3</sup> Pliben lassen und Jren die khin- der nit entzüchen ... Daruff ich doch Vorbehalten den ehebrieff zu sächen, so ich aber das grad begärt, denselben sy mier abgeschlagen. Erst driten tags darnach [im] bysyn H. Honeggers.

Nota clagt und rüefft allenthalben us sy hab vil des Jrrigen dargesezt und mehr als der Bruoder.

*Jtem habe nie nichts quots ghan. Hingägen ist am tag das sy Jr hauptguot gantz behalten, die Zinsen bis Jn 2 oder 3 etlicher Ohrten usstehndig, die aber dem Mann gehörig.*

*Jtem hat er sy alzyt geehrt, Kostliche Kleinodien verehrt, so vil die sy nit Zeigen darff. Uff ein Zyt sy Jm der schlüssel zum Tisch abgeschlagen. Wye leyd Jren sye, Züget Jr schmertzzen, schlaffen und andere geberden Jn der Kirchen.*

*Nota. Donstags da ich Jren sohns [Gardehptm. Heinrich II. Zurlauben] brieff überlifert und myn Jnhalt erzellt, sagt sy grad Jaquet [=J a c q u e t, Postmeister zu Tours?] hab Jren geschriben er habe verschaffet dass 2000 fl. dem Sohn werden. Und den brieff habe Jren Nechtig abendts die s c h i k h e r n zuobracht ... Sy hat Jren schon Montag abendts bracht und mier nichts gsagt, sondern mit der A n n a M a r i a [Zurlauben] Jn der Vesper gestern Mitwuchen balget, gspizlet etc."*

- 1) Deren Namen s. Meier/Zurlaubiana "Stammtafel" 864, 7.6.1.-7.6.4.
- 2) Dieser ging dann in den Besitz Heinrichs II. Zurlauben über.
- 3) s. MsZF 35 II 92-95

---

AH 58, 168-169

"MEMORIAL [BEATS II. ZURLAUBEN] DER SCHOENEN BRUEDERLICHEN STUKHEN DIE MIER MYN BR[UDER] [GARDEHPTM.] HEINRICH [I. ZURLAUBEN] SIDTHAR UEBERGEHEN"

---

"Schaden[:] ...

*Kraam andinget nit gehalten.*

*Weder Krägen noch thuoch umbs geldt Jn 2 Jaren nit bekhommen khönnen. Eini-chen Pfenning mier ushingschikht, ongeacht myner vilfaltigen schryben und zezinn gelegten schadens.*

*Stäths schriftlich versprochen die satisfaction mitzebringen.*

*15 dublen uff 20*

*40 liecht mit unwillen zorn. Lug fürgeben.*

*Abgeschlagen den Bukhen [=S c h l e y Hans, gen. Buck] uf myne worth.*

*Zücht mich an der Nasen mit dem wechsel und lacht mich ahn, Jch sye ursach an der verlengerung.*

*Mit dem wyn von Ury schaden und trutz.*